



Peer Projekt an Fahrschulen in Westfalen-Lippe



- Standort Hamm -

Zwischenbericht I

Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund

Ansatz

Worum geht es?

Inhalte der Peereinheiten

Die Umsetzung des Peerprojektes in Hamm

Kooperation

Projektkoordination

Die Fahrschulen

Die Peers

Die Peer-Schulung

Die Peereinheiten

Begleitung der Peers

Öffentlichkeitsarbeit

Bisherige Berichterstattung

Dokumentation

Zwischenauswertung

Die beteiligten Peers

Die beteiligten Fahrschulen

Danke!

Hintergrund

Die jährlich vom NRW-Innenministerium veröffentlichte Verkehrsunfallstatistik zeigt zwar für die letzten Jahre eine tendenziell positive Bilanz, nach wie vor ist aber die Gruppe der jungen Fahrer und Fahrerinnen stark gefährdet und spielt bei den Unfallverursachern eine führende Rolle.

Mit 21.470 Verkehrsunfällen verursachte die Gruppe der „jungen Fahrer und Fahrerinnen“ (18 – 24 jährige) im Jahr 2007 fast ein Fünftel der schweren Unfälle, und das, obwohl die 18-24 jährigen lediglich 8% der Autofahrer stellen.

Nirgendwo sind Jugendliche und junge Erwachsene so gefährdet wie bei nächtlichen Fahrten am Wochenende. Der Begriff „Disco-Unfälle“ hat eine traurige Berühmtheit erlangt. So fielen bspw. 20% aller tödlichen Unfälle von Fahranfängern im Jahr 2004 auf die 16 Nachtstunden am Wochenende (Quelle: ADAC). Bei vielen Disco-Unfällen sind Alkohol und Drogen im Spiel. Manche Jugendlichen ignorieren das Problem ganz einfach, andere halten dem Druck ihrer Clique nicht stand.

2009 wurden in Hamm 24 Verkehrsunfälle in der Altersgruppe der 18-24 Jährigen registriert, bei denen Alkohol und / oder Drogen unfallursächlich waren (2008 / 26).

Ansatz

Das Peer-Projekt an Fahrschulen setzt genau an dieser Problematik an. Die Zielsetzung ist, junge Fahranfänger und Fahranfängerinnen rechtzeitig über die Gefahren von Alkohol und Drogen in Verbindung mit der motorisierten Teilnahme am Straßenverkehr aufzuklären. Die Umsetzung des von MISTEL / SPI Magdeburg entwickelten Projektes wird in sechs weiteren Bundesländern angeboten, in Westfalen-Lippe koordiniert der LWL drei Standorte: Dortmund, Gelsenkirchen und Hamm.

Worum geht es?

Mit dem Peer-Projekt soll in Fahrschulen eine zusätzliche Interventionsmöglichkeit geschaffen werden. Junge Menschen, die selber noch zur Gruppe der Fahranfänger und Fahranfängerinnen gehören, werden in Seminaren von Fachkräften zu Peers ausgebildet. Nach dieser Ausbildung gestalten sie Gesprächsrunden in Fahrschulen. (Peer-Einheiten) zum Schwerpunkt „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

Ziel dieser Einheiten ist es, die zukünftig motorisierten Verkehrsteilnehmer auf die Situationen des Trink-Fahr-Konfliktes vorzubereiten. Dabei gilt es, Strategien und „persönliche“ Regeln festzulegen, die helfen, Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden Mitteln zu vermeiden. Jugendliche werben im Rahmen des Peer-Projektes für eine nüchterne motorisierte Teilnahme am Straßenverkehr.

Inhalte der Peer-Einheiten

- Problemdarstellung und Wissensvermittlung (z. B. Unfallzahlen, gesetzliche Bestimmungen, Promillegrenzen, Zeitungsartikel, Stoffkunde usw.)
- Erfahrungsaustausch (Was haben die Fahrschüler und / oder Peers schon alles erlebt?)
- Herausarbeiten von Konfliktsituationen (Wo und wann treffen Alkohol- / Drogenkonsum mit Autofahren zusammen?)
- Vorbereitung auf diese Situationen in der neuen Rolle (Was verändert sich mit dem Führerschein?)
- Strategien und Möglichkeiten zur Vermeidung von Rauschfahrten

Der Vorteil dieses Ansatzes liegt in der höheren Akzeptanz gesundheitsfördernder Botschaften durch die Fahrschüler und Fahrschülerinnen, wenn sie von Gleichaltrigen (Peers) überbracht werden. Zudem ist die Fahrschule ein freiwillig gewählter Lernort. Das Peer-Projekt stellt eine gute Möglichkeit dar, rauschmittelbeeinflusste Fahrten zu verhindern. Damit soll auch eine Verminderung der Unfallzahlen für die Betroffenen erreicht werden.

Die Umsetzung des Peer-Projektes in Hamm

Das Peer-Projekt an Fahrschulen wird seit Mai 2009 in Hamm umgesetzt. Die Federführung des Peer-Projektes an Fahrschulen in Hamm liegt beim Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V. und dem Jugendamt der Stadt Hamm.

Kooperationen

Institutionen und Personen, die mit dem Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ befasst sind, wurden über das Projektvorhaben informiert. Zur Begleitung des Projektes wurde am 16. Juni 2009 ein Projektbeirat gegründet. Diesem gehören folgende Institutionen an:

- Fahrlehrerverband Westfalen – Unterbezirk Hamm
- Rechtsamt Hamm
- Polizeipräsidium Hamm
- LWL - Koordinationsstelle Sucht
- Arbeitskreis für Jugendhilfe e.V. mit den Einrichtungen Fachstelle für Suchtvorbeugung und jugendsuchtberatung
- Jugendamt Hamm – Abt. Jugendförderung

Projektkoordination

Die Leitung und Koordination des Peer-Projektes in Hamm haben Frau Dorothee Behler-Brodd, Fachstelle für Suchtvorbeugung und Klaus Petersen, Jugendamt Hamm. Diese umfasst u. a. die Kooperation im Beirat, die Kontakte zu den Fahrschulen und die Finanzierung.

Zuständig für die Begleitung der Peers, die Organisation und Durchführung der Peer-Schulungen und die Dokumentation des Projektes sind Herr Frank Schulte-Derne, jugendsuchtberatung und Herr Ulrich Wulf, Jugendamt Hamm.

Der Fahrlehrerverband Westfalen e.V. – Unterbezirk Hamm unterstützt das Peer-Projekt an Fahrschulen in Westfalen-Lippe. Innerhalb des Verbandes wurde die Durchführung des Projektes begrüßt und die Vorstellung auf regionalen Verbandstreffen ermöglicht.

Die Fahrschulen

Wichtigster Kooperationspartner bei der Umsetzung des Peer-Projektes sind die Fahrschulen. Das Projekt wurde allen vor Ort ansässigen Fahrschulen angeboten. Aktuell haben sich in Hamm bereits sechs Fahrschulen (z. T. mit Zweigstellen) für eine Teilnahme am Projekt ausgesprochen.

Mit den Peers werden die konkreten Einsatzzeiten verabredet und während der Einsätze sind die Fahrlehrer und Fahrlehrerinnen überwiegend anwesend. Bei Problemen oder Schwierigkeiten sind die Koordination oder die Projektmitarbeiter Ansprechpartner.

Die Peers

Die wichtigsten Akteure im Projekt sind die Peers. Die interessierten jungen Erwachsenen wurden in einem Gespräch über das Projekt informiert und auf die persönliche Eignung hin überprüft.

Generelle Voraussetzungen sind: Interesse und Engagement sowie Zustimmung zu den Projektinhalten, wenn möglich bis 26 Jahre alt sowie der Besitz eines Führerscheins und erste Fahrpraxis. Die Teilnahme an der Peer-Schulung ist ebenfalls Voraussetzung für die Arbeit im Projekt.

Die Peers, überwiegend ausgebildete Jugendgruppenleiter, engagieren sich grundsätzlich freiwillig und ehrenamtlich. Sie erhalten für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 25,00 € pro Peer-Einheit. Diese umfasst neben der eigentlichen Durchführung, die An- und Abfahrt, eine Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Abrechnung. Ergänzend bringen die Peers Zeit für Schulungen und regelmäßige Treffen auf.

Die Peer-Schulung

Die erste Peer-Schulung in Hamm war geplant für den 19. und 20. September. Dieser Termin musste wegen Krankheit des Referenten verschoben werden. Aus dem gleichem Grund musste ein zweiter Schulungstermin erneut verschoben werden. Letztendlich fand die erste Peer-Schulung am 06. und 07. Februar 2010 im Jugendcafe Werries statt.

In Zusammenarbeit mit Herrn Marcel Christoph, MISTEL SPI, Magdeburg, wurden im ersten Seminar 10 junge Erwachsene zu Peers geschult. Zu Beginn wurden den Peers die theoretischen Hintergründe durch die Kooperationspartner vermittelt:

- Inhalt und Verlauf der Fahrschulung (Herr Kieserling, Fahrlehrer)
- Drogenkonsum im Jugendalter; Peeraktivitäten der jugendsuchtberatung (Frank Schulte-Derne, jugendsuchtberatung)
- Auftrag der Polizei bzgl. Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Was ist erlaubt und was nicht? (Dietmar Bals, Polizeipräsidium Hamm)
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – aus Sicht der Führerscheinstelle (Klaus Behrens, Rechtsamt / Führerscheinstelle)
- Anbindung der Peer-Einheit und Erfahrungen mit dem Peer-Projekt (Marcel Christoph, MISTEL / SPI, Magdeburg)

Im praxisorientierten Teil wurden Informationen über Suchtstoffe, gesetzliche Bestimmungen etc. und Moderations- und Methodenkenntnisse vermittelt. Eigene Erfahrungen wurden reflektiert und die Teilnehmer/Innen hatten die Aufgabe, einen Leitfaden für die Peer-Einheiten zu erarbeiten.

Die Peer-Einheiten

Die praktischen Peer-Einsätze in den Fahrschulen begannen im März 2010. Bislang wurden 6 Peer-Einheiten durch die 10 Peers an 6 Fahrschulstandorten statt. Insgesamt nahmen zwischen 5 und 20 Fahrschülerinnen und Fahrschüler an einer Peereinheit teil. Die Einsätze wurden von den Peers immer zu zweit in einem sogenannten Tandem ausgeführt.

Begleitung der Peers

Nach dem Ausbildungsseminar und vor den ersten Fahrschuleinsätzen starteten die regelmäßigen Treffen mit den Peers zur Weiterentwicklung der persönlichen Leitfäden für die Peer-Einheiten. Die Treffen fanden zu Beginn ca. alle drei Wochen statt. So

konnten die ersten Praxiserfahrungen zeitnah reflektiert werden. Insgesamt haben bislang 4 Treffen stattgefunden.

Gemeinsam mit den Peers werden die Inhalte der nächsten Treffen besprochen und festgelegt. Für die nächsten Treffen stehen insbesondere zwei fachliche Themen an:

- Methodenschulung: „Diskussion in Gang bringen“
- Erfahrungsaustausch mit den Peers anderer Projektstandorte

Öffentlichkeitsarbeit

Das Peer-Projekt an Fahrschulen in Hamm konnte mit Zeitungs- und Radiobeiträgen bekannt gemacht werden. Durch die Presseberichterstattung wurde bereits eine weitere Fahrschule als Kooperationspartner gewonnen. Eine Projekthomepage wurde erstellt. (<http://peerprojekthamm.jimdo.com/>). Sie ist in erster Linie ein Forum zur Begleitung der Peers.

Geplant ist auch die Berichterstattung in Zusammenarbeit mit regionalen Fernsehsendern.

Eine Vorstellung des „Peer Projekts an Fahrschulen“ als Kooperationsprojekt ist u.a. auch im Rahmen der Tagung „Jugend Sucht Hilfe“ am 07.Juli 2010 in Hattingen vorgesehen.

Bisherige Berichterstattung

Radio Lippewelle – 05.02.2010

Lokalnachrichten



Don't drink and drive! (05.02.2010)

Der Hammer Arbeitskreis Jugendhilfe geht neue Wege, um Fahranfänger vom Trinken abzuhalten: Er bildet zehn junge Leute aus, die in Hammer Fahrschulen eingesetzt werden sollen. Als sogenannte Peers, das sind Gleichaltrige, gelten sie als besonders glaubwürdig; in der Zeit vor der Fahrprüfung stoßen sie noch auf offene Ohren, so die Erfahrung der Suchtberater. Neben dem Fahrschulunterricht sollen die jungen Erwachsenen Fahranfänger über die

Wesfälischer Anzeiger Hamm / Yourzz die Jugendseite – 25.02.2010

„Es gibt keinen risikofreien Konsum“

Fahrschüler sollen über die Gefahren vom Rausch am Steuer aufgeklärt werden
Junge Fahreranfänger lassen sich als „Peers“ ausbilden

HAMM • Alkohol am Steuer – das „Peer“-Projekt soll aus Hammer Fahrschülern verantwortungsbewusste Fahrer machen. „Nach einer Nacht in der Disko laufe ich das Auto lieber stehen und suche mir eine andere Alternative“, sagt Fahreranfängerin Aljana Neumann und zeigt sich pflichtbewusst. Doch diese Einstellung ist vielen Jugendlichen leider fremd.

Autounfälle, die durch Drogen- und Alkoholkonsum junger Fahrer verursacht wurden, sind keine Seltenheit. Nach einer Verkehrsunfallstatistik der Länder verursachen 18 bis 24-Jährige fast ein Fünftel der schweren Unfälle, an jedem vierten Alkoholfall sind junge Fahrer beteiligt. Dagegen will nun die Koordinationsstelle „Sucht“ beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe etwas unternehmen. Beim „Peer-Projekt“ an Fahrschulen können Fahreranfänger im Alter von 18 bis 25 Jahren junge Führerscheinwärter über die Folgen von Alkoholkonsum und Rausch während des Fahrens auf. Das Projekt soll Fahreranfänger dazu aufrufen, ein Bewusstsein für eigenverantwortlichen Umgang mit



Junge Fahreranfänger sollen Fahrer über die Gefahren von Alkohol und Drogen am Steuer aufklären. • Foto: Zitronenrot

Drogen und Alkohol zu wechseln. Das Konzept, das bereits in Dortmund und Gelsenkirchen erfolgreich war, wird nun auch in Hamm etabliert. „Wir geben davon aus, dass sich das Projekt hier gut installieren wird. Die Erfahrung zeigt, dass das Projekt positiv aufgenommen wurde“, freut sich Klaus Petersen vom Jugendamt der Stadt Hamm zuversichtlich. Zehn Jugendliche wurden bereits im Jugendcafé in Werrn zu sogenannten „Peers“ ausgebildet.

Diese sollen mit Fahrschülern kooperieren und die Fahrer über die Gefahren vom Rausch am Steuer informieren.

„Man kann den anderen die Sache besser beibringen, wenn man so etwas schon einmal mitbekommen hat“, berichtet Anna-Lina Nolte, „Peer“-Anwärtin und Fahreranfängerin. „Außerdem ist es von Vorteil, dass wir selbst nicht viel über sind als viele Fahrer. Die meisten wollen ihre Abgrenzung von den Eltern, und wenn diese dann etwas erzählen, hört man nicht zu. Mein Fahrlehrer hat damals auch das Thema Drogenkonsum angesprochen, aber ich habe nicht richtig aufgepasst“, gibt Anna-Lina zu. Für das Projekt begeistert wurde sie von Frank Schulte-

Derne von der Fachstelle für Jugendsuchtberatung in Hamm, der den „Peers“ Informationen zu Sucht und Drogenkonsum übermittelt. „Es gibt keinen risikofreien Konsum, auch wenn nicht jeder Konsum gleich in Sucht endet muss“, sagt Schulte-

Derne. Interessierte Fahrschulen, die das Projekt unterstützen wollen, wie zum Beispiel die Fahrschule Kässding, können sich an die Fachstelle für Suchtverbeugung wenden. • plo

Allgemeine Informationen findet sich im Internet unter www.peer-projekt.de

Newsletter der Koordinationsstelle Sucht (LWL – 15.03.2010)

Peer-Projekt an Fahrschulen nun auch in Hamm

Hamm/Münster • Nun gibt es auch in Hamm ein Peer-Projekt an Fahrschulen. Gemeinsam mit dem Hammer Jugendamt hat die LWL-Koordinationsstelle Sucht bereits zehn Jugendliche aus dem Besucherkreis des Jugendcafés Werries zu Peers ausgebildet. Sie sollen künftig Fahrschulen besuchen und dort über Alkohol und Autofahren sprechen.

Die LWL-KS hat das „Peer-Projekt an Fahrschulen in Westfalen-Lippe“ initiiert und bereits in Gelsenkirchen umgesetzt. Der Ansatz geht davon aus, dass junge Menschen die Situation der Fahrschüler besser einschätzen können und von diesen auch besser akzeptiert werden als die Fahrlehrer selbst.

Die LWL-KS unterstützt die regionalen Initiatoren bei der Ausbildung der Peers. In den Kursen geht es um Wissensvermittlung, das Gestalten von Gruppengesprächen, den Erfahrungsaustausch über den eigenen Alkoholkonsum sowie Strategien zur Vermeidung von Rauschfahrten.

Westfälischer Anzeiger Hamm – 23.03.2010

Gegen Alkohol am Steuer

Musterbeispiel Gelsenkirchen: Führerschein-Peerprojekt macht Schule LWL und Jugendamt Hamm klären junge Autofahrer auf

HAMM • Langsam macht es (Fahr-)Schule: Das Gleichaltrige-Projekt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) klärt jetzt auch in Hamm junge Führerschein-Anwärter über Gefahren von Alkoholkonsum und Rausch am Lenkrad auf. Hamm ist nach Gelsenkirchen die zweite westfälische Großstadt, die gemeinsam mit der LWL-Koordinationsstelle Sucht bei jugendlichen Promilleständern und bei den berüchtigten Disko-Unfällen gegensteuern will.

„Junge Menschen können die Situation junger Fahrschüler besser einschätzen und werden von ihnen auch besser akzeptiert als die Fahrlehrer selbst“, erklärt LWL-Koordinationsstellenleiter Wolfgang Rometsch den Peer-(Gleichaltrige-)Ansatz. Darum haben das Hammer Jugendamt und der LWL zehn engagierte Jugendliche angesprochen und ausgebildet.

Der Fahrlehrerverband und die örtliche Straßenverkehrsbehörde fächelten sich ebenfalls in die Projektidee ein. Und nun gehen die eigens qualifizierten jungen Menschen in Fahrschulen, um direkt am automobilen Lernort über Alkohol und Fahrfähigkeit zu informieren und zu diskutieren.

In Gelsenkirchen war 2005 ein gleichartiges Projekt mit sieben solcher Fahrschul-Peers gestartet. Sie haben dort inzwischen in zwölf Fahrschulen und deren Filialen während 30 Info-Einsätzen à 90 Minuten knapp 500 Fahrschüler im Alter von 17 bis 26 Jahren für die Risiken berauschten Fahrens sensibilisiert.

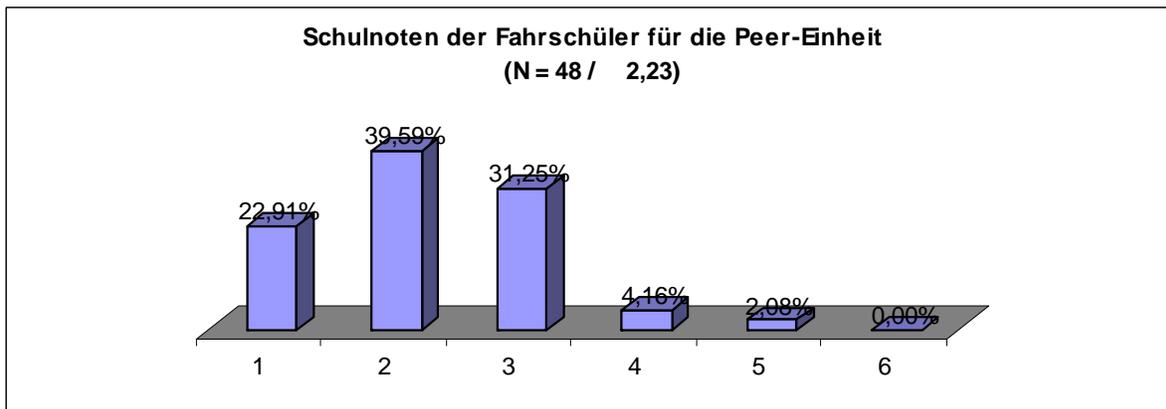
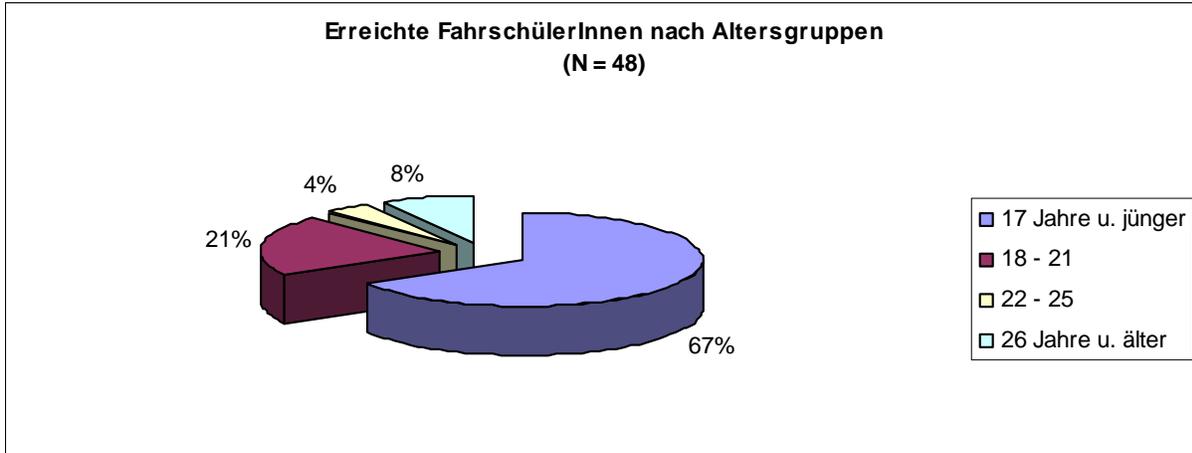
Messbarer Erfolg laut Wolfgang Rometsch: „In Gelsenkirchen ist die Zahl der Verkehrsunfälle in dieser Altersgruppe im Jahr 2009 um 5,6 Prozent zurückgegangen. Nicht nur wegen unseres Projekts ist darüber hinaus bemerkenswert, dass sich die registrierten Fälle von Drogen und Alkohol am Steuer in der Revierstadt um 35 Prozent auf 109 im vergangenen Jahr vermindert haben.“ • WA

Dokumentation

Das Peer-Projekt an Fahrschulen in Hamm wird dokumentiert und evaluiert. Zum einen werden die Peers nach ihrer Motivation befragt. Sie dokumentieren jeden Einsatz und den Verlauf der Peer-Einheit. Darüber hinaus bewerten die Fahrschülerinnen und Fahrschüler anhand eines Fragebogens die Peer-Einheit aus ihrer Sicht. Auch die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer haben die Möglichkeit, den Peers ein Feedback zu geben. Die Ergebnisse werden intern von der jugendsuchtberatung ausgewertet. Anschließend werden alle Fragebögen der Koordinationsstelle Sucht des LWL zur Verfügung gestellt.

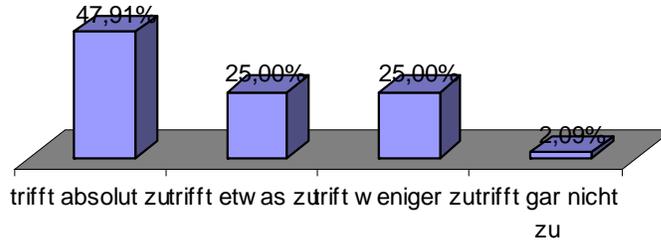
Zwischenauswertung zum PEER - Projekt an Fahrschulen in Hamm

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung lagen vier von sechs auszuwertenden Fragebogensätzen vor. Die Auswertung erfolgt demnach auf der Grundlage von 48 erreichten Fahrschülern.

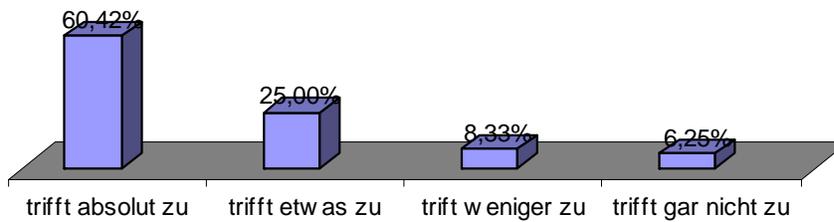


Peer Projekt an Fahrschulen in Hamm

Ich bin durch die Veranstaltung besser darüber informiert, wie ich es vermeiden kann unter Alkohol- oder Drogeneinfluss zu fahren.
(N = 48)



Wenn ich es entscheiden könnte, sollten alle Fahrschüler an einer solchen Veranstaltung teilnehmen!
(N = 48)



Die beteiligten Peers

Alexandra Brokbals
Shari Dahlmann
Benedikt Emde
Riccarda Emde
Paul Jerominek
Jiljana Neumann
Anna-Lina Nolte
Christina Schaps
Sara Schidowski
Esra Türan

Die beteiligten Fahrschulen

Fahrschule Gerwin
Fahrschule Hellmich
Fahrschule Hergesell
Fahrschule Kieserling
Fahrschule Wittfeld
Fahrschule Ziethmann

Danke

Wir bedanken uns bei allen Projektbeteiligten, insbesondere den ehrenamtlichen Peers und den kooperierenden Fahrschulen, die an diesem gelungenem Projektstart beteiligt waren. Außerdem danken wir Herrn Burkhard Metzger und dem Glühwürmchen Verlag für die Unterstützung, indem uns die Vorführrechte des Filmes „Du Fehlst“ erteilt wurden.

Frank Schulte-Derne
*jugend***sucht***beratung Hamm*